

Werminghoffs, mit nur sehr wenigen Varianten, unter denen Paris lat. 1568 (fol. 138va: *castique facta estis*) und der Druck des Sirmond (*castique factae sunt*)⁴⁴ deutlicher abweichen.

Die letzten beiden Randnotizen betreffen den Text von c. 22 (fol. 26r), stehen direkt untereinander und beziehen sich auf zwei aufeinanderfolgende Zeilen. Der Text lautet: *sed gravis, pallens sub tristitia pudicitie veterana, quae illam doceat, et assuescat exemplo, ad orationes, et psalmos nocte consurgere*. Die Randbemerkungen lauten zum einen *forte sub theristris* und zum anderen *Assuefaciat* (mit korrigiertem e). Vor beiden Notizen steht ein Kreuz, das im ersten Fall auch einen Widerpart im Text hat, da es dort zwischen *pallens* und *sub tristitia* steht. In Werminghoffs Edition hat der Bezugstext folgenden Wortlaut: *sed gravis, pallens, subtristis ac pudicitiae veterana, quae illam doceat et adsuescat exemplo ad orationes et psalmos nocte consurgere*⁴⁵. Die zweite Anmerkung hat zum Ziel, das Wort *assuescat* im Text durch *assuefaciat* zu ersetzen. Im ersten Fall fehlt in der Brüsseler Handschrift auch nach den Korrekturanmerkungen am Seitenrand das Wort *ac* vor *pudicitie*. Die Anmerkung bringt eine gewisse Unsicherheit zum Ausdruck (*forte*), was auch geboten ist. Denn ein Blick in die Textzeugen der *Institutio sanctimonialium* verrät, dass Paris lat. 1568 (fol. 139va) *subcristris* (!) bietet. Die Wolfenbütteler Handschrift Cod. Guelf. 877 Helmst. (fol. 22v) hat ein deutliches Spatium zwischen *sub* und *tristis*. Ansonsten bieten alle Textzeugen der *Institutio sanctimonialium* *subtristis*. Die Brüsseler Handschrift weist hier wiederum eine unikale Variante auf. Auch das von dem Brüsseler Codex als Variante genannte *assuefaciat* kennt kein anderer Textzeuge der *Institutio sanctimonialium*. Der Text von c. 22 speist sich mehrheitlich aus einem Brief des Hieronymus an Laeta. Aber weder beispielsweise in einem Druck des Briefs von ca. 1499 noch in der Edition Hilbergs findet sich der Wortlaut, der in den Randnotizen des *Bruxellensis* angegeben ist⁴⁶. Es könnte sich also um eigenständige Kommentare des Bearbeiters handeln, was durch das *forte* wahrscheinlicher wird, es sei denn, er hat doch eine Ausgabe benutzt, die den Wortlaut der Anmerkungen hatte. Die Junktur *theristrum pudicitie*, die dem Bearbeiter vorschwebte, findet sich allerdings an anderer Stelle im Brief an Laeta. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Anmerkung durch den Blick in eine Edition inspiriert ist⁴⁷.

Eine weitere Notiz des Kopisten verdient darüber hinaus Erwähnung, da sie sich nicht – wie fast alle anderen Randbemerkungen – auf Varianten im Wortlaut bezieht. Sie steht unterhalb der Zwischenüberschrift *Item ibi* in c. 1

44) Vgl. ed. SIRMOND (wie Anm. 2) S. 422.

45) *Institutio sanctimonialium* (wie Anm. 1) S. 453 Z. 21f.

46) Vgl. Sancti Eusebii Hieronymi Epistulae 2: Epistulae LXXI–CXX, ed. Isidor HILBERG (CSEL 54, 21996) Nr. 107, S. 290–305, hier S. 300 Z. 16f.; Hieronymus, Epistola ad Laetam. De institutione filiae etc. (Deventer, um 1499) fol. 4v.

47) Vgl. ed. HILBERG (wie Anm. 46) S. 298 Z. 19f.